

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Weggebet: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Vorzahlung durch die Post 2.— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Ereignisse) hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pf., auf der ersten Seite mit 50 Pf. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr des Vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht.  
Jeder Kaufpreis auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeiger-Bestellung durch Zahlung eingegangen werden muß, aber wenn der Auftraggeber in Rechnung geht.

Fernsprech-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Käthe, Groß-Okrilla

Nummer 144

Mittwoch, den 10. Dezember 1919

18. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

Dem „Nazi“ wird aus Stahburg gemeldet: Seit drei Tagen findet eine starke Verchiebung von Artillerie nach dem rechten Rheinufer statt. Zahlreiche Geschütze schwerer Kalibers haben die Keller Rheinbrücke passiert. Man bringt diese ungewohnten Truppenbewegungen mit der durch die Haltung Deutschlands geschaffenen politischen Lage im Zusammenhang.

Wie dem „Berl. Vol.-An.“ aus dem Haag gemeldet wird, bringen amerikanische Blätter einen Bericht des bekannten Journalisten Karl von Wiegand über eine Unterredung mit dem Obersten Bauer, in der dieser als Sprecher für die monarchistische Bewegung in Deutschland, deren Ziel und Aktionsprogramm bekannt gibt. Er betonte besonders, daß niemand in Deutschland daran denke die Monarchie mit Gewalt einzuführen. Es sei anzunehmen, daß schon die nächsten Wahlen einen erheblichen Umschwung nach rechts bringen werden. Selbstverständlich müsse sich die zukünftige Monarchie in vielen vom alten Regime unterscheiden. Die gegenwärtige Regierung könne Deutschland überhaupt nicht wieder aufbauen. Der Aufbau Deutschlands sei nur möglich durch das Zusammengehen der gemäßigten Kreise mit der Industrie, Landwirtschaft und dem Bauernstand. Alle diese Kreise seien aber im Grunde auch monarchistisch gesinnt und deswegen würde die monarchistische Idee sich allmählich vorbereiten, wenn diese Kreise die Mehrheit im Parlament und Regierung bekämen. Oberst Bauer sprach sich die zukünftige Monarchie etwa als eine Art Präsidialrepublik an. Eine solche Monarchie könne, wie er hervorhebt, wohl nicht in Frage. Im übrigen sei der legale Erbe der Königin, (7) Das alles über ihn verbreiteten Gerüchte unwahr und nur gemacht, um ihn zu diskreditieren, werde mehr und mehr erkannt und solle demnächst öffentlich festgestellt werden. Zum Schluß erklärte er noch, daß im Falle der Kräfte für eine Wahl Hindenburg zum Präsidenten vorhanden seien. Er sei parteipolitisch in keiner Weise belastet und gebe Gewähr, daß nichts überreilt geschehe. Ob der Feldmarschall eine solche Last annehmen würde, sei im Augenblick noch nicht klar.

Wie der „P. P. R.“ hören, entspricht die Mitteilung, der Abg. Richter am Donnerstag Abend in der Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei gemacht hat, daß die Entlohnung des Obersten Hindenburg eine Sache sei, den Tatsachen. Gegenüber dem durch „P. P. R.“ verbreiteten Dementi wird daran festgehalten, daß diese Mitteilung auf durchaus zuverlässiger Information beruht und zutrifft. Bald demontiert „P. P. R.“ die „P. P. R.“, daß die „P. P. R.“ „P. P. R.“. Alle beide sind amtliche Nachrichtenstellen und zeigen, daß die Regierung selbst nicht weiß, was sie weiß. Das Ganze nennt man „Propaganda“.

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 9. Dezember 1919.

Schulvorstandsetzung am Montag, den 8. Dezember. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter eröffnete die Sitzung und stellte mit, daß die Einrichtung des Kinderkrippens im Freudenbergschen Fabrikgrundstück nicht möglich sei und daher an Mangel an geeigneten Räume derselbe ersetzt werden müsse. Die Kohlenlieferung der Schulen kann nicht in ausreichendem Maße erfolgen. Das Kohlenamt Klotzsche teilt mit, daß eine Vereinbarung des bisherigen Quantums erfolgen muß. Ueber die Frage der Haftpflicht und Unfallversicherung der Schulkinder wie Lehrer entspringt eine längere Aussprache, zumal auf Anregung des Herrn Lehrer Beyer die Eisenbahn wie Rodelbahn mit in der Betrachtung aufgenommen werden soll. Die Beschlussfassung wird hierüber ausgesetzt und der Vorsitzende ersucht, hierzu Vorschläge zu halten. Ein Besuch des Schulhausmanns Herrmann fand infolge Erkrankung, als der Betrag von 75 Mark für Rehrmittel und 45 Mark für eine Scheuerfrau auf das Jahr 1919 bewilligt wurden, sowie ab 1. Oktober eine Erhöhung seines Gehalts auf 150 Mark festgesetzt wurde. Der frühere Schulhausmann Bischof bittet um volle Gewährung der Rehrmittel auf das Jahr 1919, sowie um Bewilligung einer Rechnung des Herrn Dr. Stolzenburg in Höhe von 47 Mark für einen Unfall, den seine Frau anlässlich im Schulbetriebe erlitten hat, sowie um Genehmigung der Fortsetzung von vier Obstdäumen, die er als Schulhausmann angepflanzt hat. Es wurde beschlossen, die

Rehrmittel voll zu bezahlen, zu der Rechnung von 47 Mark den Betrag von 25 Mark zu zahlen, da der Unfall nicht rechtzeitig gemeldet worden ist, und an Stelle der Bewilligung der Bäume den Betrag von 20 Mark zu gewähren. Ueber den Fortbildungsschulunterricht entspringt sich eine längere Aussprache und beschließt man bis Ostern denselben in der Zeit von 4—7 Uhr abzuhalten. Ab Ostern ist die Einrichtung von Fachschulklassen geplant und tritt dann eine weitere Verlängerung auf 4 Stunden wöchentlich ein. Hierauf brachte der Vorsitzende den Haushaltsplan auf 1920 zum Vortrag. Er weist wesentliche Erhöhungen gegen das Vorjahr auf. Die mutmaßlichen Ausgaben auf das volle Jahr belaufen sich auf 111 481 Mark, denen 43 181 Mark mutmaßliche Deckungsmittel gegenüberstehen. Der Fehlbetrag stellt sich auf 68 300 Mark. Der Posten für Bauaufwand wird von 1000 Mark auf 3000 Mark erhöht und die Position Insgesamt von 1000 Mark auf 4700 Mark. Durch Steuern sind demnach rund 75 000 Mark für die Schulstoffe aufzubringen; auf das 1. Vierteljahr 18 750 Mark, das sind 60 Prozent mehr als Vorjahr. Ein Besuch des früheren Lehrers Gänther um Gewährung der ihm zuzehörenden Teuerungszulagen wurde unter der Voraussetzung bewilligt, daß der Staat zwei Drittel der Summe anteilig trägt. Ein Besuch des Lehrers Beyer um Gewährung des Jahrgeldes nach Dresden zum Besuch eines Kurus fand Genehmigung. Das Ortsgefes über die Vereinigung mit Gommernsdorf brachte der Vorsitzende zur Besetzung. Ueber eine Mitteilung die Einrichtung von Mädchenfortbildungsschulen betr. wurde kein Beschluss gefasst. Herr Schuldirektor Gandler machte darauf aufmerksam, daß tuberkulose und stark unterernährte Kinder in der Schweiz Aufenthalt finden können. Ueber eine in Nr. 143 der „Ottendorfer Zeitung“ veröffentlichte Mitteilung des Kirchenvorstandes entspringt sich eine längere Auseinandersetzung, in der festgelegt wurde, daß in Kürze Gelegenheit geboten werden sollte, daß sich unsere Einwohner in einer öffentlichen Versammlung über die Frage des Religionsunterrichts in der Schule, wie über die Religion im Allgemeinen äußern können.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-N. einschließlich der Stadt Radeberg auf die vom 23. November bis 20. Dezember 1919 ausgegebenen Nahmittellkarten werden geliefert: Abschnitt 29 der gelben Karte A mit 1/2 Pfund Reis, Abschnitt 29 der roten Karte B mit 1/2 Pfund Reis, Abschnitt 29 der grünen Karte C mit 1/2 Pfund Reis, Abschnitt 29 der blauen Karte D mit 1/2 Pfund Reis. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 10. Dezember in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Das Stollenbaden. Wie verlautet, soll das vor Jahren verhängte Stollenbaderbot in Sachsen in den nächsten Tagen aufgehoben werden, allerdings soweit das Baden zu Hause in Frage kommt. Den Bädern bleibt das Stollenbaden nach wie vor verboten, ebenso wie mit gewissen Ausnahmen das Radebader. — Das Badverbot für die Bäder aufrecht erhalten bleibt ist unverständlich. Das Baden der Hausfrauen wird erlaubt, diese dürfen dann extra viele Kohlen im Ofen verbrauchen, wo doch mit Kohlen äußerliche Sparsamkeit gehalten werden sollte, bei den Bädern aber bleibt der nach dem Herausnehmen der Brote noch völlig heiße Backofen leer, weil für ihn das Badverbot besteht. Bei den Bädern verbleibt die Hitze unausgenutzt, während bei der Bäderet in Haushaltungen Kohlen vergeudet werden! Wo ist da der Sinn für das praktische Bedürfnis?

Kunsthonig-Verteilung. Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einchl. der Stadt Radeberg Abschnitt 38 der weißen Brotausfuhrkarte mit 250 Gramm Kunsthonig, Abschnitt 38 der roten Brotausfuhrkarte mit 125 Gramm Kunsthonig beliefert. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher bis zum 10. Dezember bis. Ja. in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Der Depotzwang. Im Anschluß an unsere Mitteilung über den Depotzwang wiederholen wir — um allen Zweifeln zu begegnen — daß nur inländische Wertpapiere entweder bei einer Bank, Sparkasse oder dergl. hinterlegt oder dem zuständigen Finanzamt d. g. in Sachsen der Bezirkssteuerbehörde des Wohnortes angezeigt werden müssen. Natürlich kann auch nur ein Teil hinterlegt und der andere Teil, den man in Selbstverwaltung behält, dem Finanzamt angezeigt werden. Das Finanzamt erhält von den hinter-

legten Wertpapieren ohnehin durch die fortlaufenden Meldungen der Banken und Sparkassen Kenntnis. Weiter muß die Hinterlegung und Anmeldung nicht gerade im Dezember bewirkt werden, namentlich von Papieren mit Aprilsinsen nicht. Wer nicht hinterlegt oder nicht anmeldet, erhält seine Coupons eben nicht eingelöst; holt er Hinterlegung und Anmeldung erst später nach, vielleicht erst nach dem 1. April 1920 so verzögert sich naturgemäß die Einlösung, denn nur die Finanzämter hinterlegter und angemeldeter Städte werden eingelöst.

Dresden. Am Sonntag früh wurde in der Küche ihrer Wohnung, Würzburger Straße 58, die 50 Jahre alte Klempnerweibfrau G. tot aufgefunden. Nachdem von ihr für ihren verreisenden Ehemann in zeitiger Morgenstunde noch auf dem Gastocher der Kaffee zubereitet worden war, hatte sie sich nach dessen Weggang in der Küche auf ein Sofa schlafen gelegt. Aus einer schadhafte Ruffe waren unterdessen Leuchtgase entwichen, die ihren Tod herbeigeführt hatten.

Dohna. In einer gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte von Dohna, Gommern Heidenau und Rügeln wurde eine grundsätzliche Entscheidung über die Veranlagung zu einer Gemeinde zum Beginn des neuen Rechnungsjahres am 1. April 1920 herbeigeführt. Dohna will sich erst in der kommenden Woche endgültig entscheiden, die Gemeinden Gommern Heidenau und Rügeln, die zusammen etwa 15 000 Einwohner zählen, haben ihre Veranlagung grundsätzlich beschlossen. Wenn sich Dohna anschließt, würde der neue Ort mehr als 19 000 Einwohner haben.

Pirna. Ein hoffnungsvoller Bursche ist der Schmiedelehrling Kurt Erich Huhn, der sich vor der vierten Strafammer zu verantworten hatte. Er war bei dem Schmiedemeister Herzog in Goeß in der Lehre. Seit Frühjahr hat Huhn seinem Meister nach und nach etwa 350 Mk. gestohlen, sowie eine Anzahl Brotscheine. Das Geld veranlagte er in Rinos, für Schundromane und auf Konzessen. Als der Meister hinter diese Diebstähle kam, ließ Huhn aus der Lehre und nächtigte in einem in der Nähe des Pirnaer Artilleriechießplatzes als Unterkunft stehenden Eisenbahnwagen. Von dort aus unternahm Huhn seine Diebereien. Eine Reihe Einbrüche hat er vollführt und große Summen u. a. m. erbeutet; auch mit Dolchschüssen einen alten Mann schwer verletzt. Das Gericht verurteilte den jugendlichen gefährlichen Einbrecher zu 1 Jahr drei Monaten Gefängnis unter Aufsichtigung mildernden Umstände.

Penig. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich unweit des Ortes Langenleuba-Oberhain, wobei der Chauffeur eines Chemnitzer Autos sein Leben einbüßte, während die Insassen, zwei Herren, mit dem Schrecken davonkamen.

Falkenstein. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Horst Theodor Richard Junke beträgt der verfügbare Massebestand 1915,54 Mark. Hiervon sind die gerichtlichen Kosten des Verfahrens und die Vergütung an die Gläubigerauswahlsmitglieder in Abzug zu bringen. Zu berücksichtigen sind dagegen 118 590,99 Mk. vorrechtliche Forderungen. Es dürften sonach die Gläubiger mit der hohen Forderung von beinahe 120 000 Mk. ziemlich leer ausgehen.

Ringenthal. Ein falscher „amerikanischer Wohltäter“ hat hier als angeblicher Abgesandter der Hoover-Kommission große Mengen Lebensmittel, Kleidungsstücke und Schuhwaren, auch Kohlen in Aussicht gestellt und die ärmsten Kinder der hiesigen Schule im Bahnhof-Hotel, wo er wohnte, freigebig bewirtet, ohne zu bezahlen. Do er sich als Oberleutnant Dr. Streffy legitimierte und beglaubigte Reisepapiere vorlegte, auch fließend englisch sprach, vermutete niemand in ihm einen Schwindler. Die Polizei im böhmischen Grenzorte Grassitz fahndete aber schon länger auf den „Amerikaner“ und es gelang, ihn in Markhausen zu verhaften. Man stellte in ihm den den tschechoslowakischen Deserteur namens Svobod fest.

## Die große Schar

unserer elenden Krüppel, Siechen, Idioten (1000) bittet in diesem Jahre besonders herzlich, ihrer zum Weihnachtstfest in barmherziger Liebe zu gedenken. Geseget jede milde Hand! Freundliche Spenden nimmt dankbar entgegen Dr. S. Braun Superintendent, Vorstand der Krüppelhäuser Angerburg Ostpr. (Postf. Königsb. 2423).

